

HOLSTEINISCHER COURIER

Pflegekräfte: DRK unterstützt Hochschul-Initiative

NEUMÜNSTER Pflegekräfte zu bekommen ist schwer, Führungskräfte in der Pflege zu bekommen noch schwerer. Davon kann auch das DRK in Neumünster ein Lied singen. In der Fachklinik Hahnknüll und der Psychiatrischen Tagesklinik, die das Rote Kreuz gemeinsam mit dem Friedrich-Ebert-Krankenhaus betreibt, arbeiten aktuell immerhin 180 Pflegekräfte, davon sind 15 als Führungs- und Leitungskräfte tätig. Bricht hier Personal weg, sei es zurzeit sehr schwer, die Lücken wieder zu füllen, weiß Geschäftsführer Sven Lorenz. Erleichterung verspricht sich das DRK von einem Pflegestudium. „Daher unterstützen wir als DRK Neumünster die Idee der Gründung einer Pflege-Hochschule in Neumünster.“

„Derzeit nutzen wir Weiterbildungsangebote, die nicht immer in Neumünster



In der Pflege wird dringend Personal benötigt. Das gilt auch für Führungspositionen.
FOTO: DPA/HOLGER HOLLEMAN

stattfinden und auch nicht die akademische Tiefe leisten können. Perspektivisch hal-

ten wir auch einen dualen Studiengang Pflege für sinnvoll“, sagt Lorenz. Mit „viel

Glück und Geschick“ sei es im vergangenen Jahr gelungen, einen Mitarbeiter nach Neumünster zu locken, der neben seiner Pflegeausbildung auch einen Studienabschluss vorweisen kann. Diesen habe er in Hamburg erworben. „Der Bedarf und der Trend in der Pflege wird unserer Meinung nach Richtung Akademisierung bei gleichzeitig höheren Pflegestandards führen“, sagt Lorenz.

Wie akut das Problem auch in Neumünster ist, macht ein Blick auf die Statistik deutlich: Im Zuständigkeitsgebiet der Agentur für Arbeit Neumünster gab es im vergangenen Jahr im Schnitt 104 offene Stellen in der Kranken- und Altenpflege. In der Krankenpflege blieben vakante Stellen durchschnittlich 155 Tage und in der Altenpflege sogar 286 Tage unbesetzt. „Für die Menschen, die in der

Pflege tätig sind, ist der Personalmangel eine enorme Belastung“, erklärt Imke Wriedt, Gewerkschaftssekretärin bei Verdi in Neumünster.

Unter dem Zeitdruck im beruflichen Alltag würden nicht nur die Pfleger, sondern auch die Patienten leiden, betont sie. In einer bundesweiten Studie gaben nach Verdi-Angaben 46 Prozent der Pflegekräfte an, oft Abstriche bei der Qualität machen zu müssen, um ihr Arbeitspensum zu schaffen.

Die Stadt Neumünster bemüht sich intensiv um die Ansiedlung eines FH-Studiengangs für die Pflege. Vertreter aus Wirtschaft, Verbänden und Politik gründeten eigens einen Hochschul-Förderverein Neumünster, um das Vorhaben zu unterstützen, mit dem Neumünster in Konkurrenz mit Rendsburg steht. hg